

THEATERPÄDAGOGIK SCHAUBUDE BERLIN

„Eine Box ist eine Box...“ ist ein Spielmaterial

Objekttheaterworkshop der Klasse 7.2 der Hans-Grade-Schule und der SCHAUBUDE BERLIN im Rahmen des Showcase WIR SIND DIE ZUKUNFT unter dem Themenschwerpunkt *Künstlerische Positionen zum digitalen Leben*

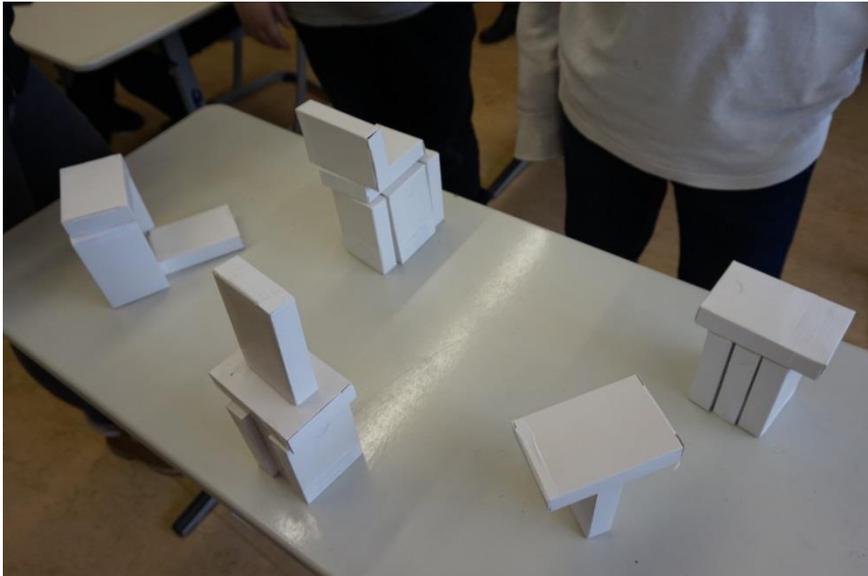


Foto © SCHAUBUDE BERLIN

Analog ist besser?

Im Anschluss an einen Vorstellungsbuch der Produktion „CUBiX“ der französischen Compagnie Théâtre sans Toit, die im Rahmen des Showcase WIR SIND DIE ZUKUNFT an der SCHAUBUDE BERLIN im Februar 2018 gastierte, erprobten Schülerinnen und Schüler (SuS) einer 7. Profil-Klasse Deutsch-Musisch-Kunst der Hans-Grade-Schule in Berlin-Schöneweide den analogen Aufstand. Abweichend vom Einsatz digitaler Effekte in der Inszenierung wurde mit den SuS der Generation *digital natives* nach analogen Darstellungsformen gesucht. Die im Vorfeld gestellten Beobachtungsaufgaben beim Inszenierungsbesuch sollten den SuS helfen, den Blick für den besonderen Umgang mit Objekten auf der Bühne zu schärfen. Diese Beobachtungen wurden in einer gemeinsamen Reflexionsrunde zusammengetragen und diskutiert. An den Workshop-Tagen in der Schule und im Theater setzten sich die SuS in 3 Gruppen an 5 Terminen kreativ mit Boxen und Kuben verschiedener Größe aus Pappe auseinander und probierten sich im Zusammenspiel mit den Materialien szenisch sowie spielerisch aus. Dabei entstanden viele Fragen zur Rolle der eigenen Person im Spiel mit Objekten und den Möglichkeiten, mit dem sehr neutralen Material etwas zu erzählen. Einen künstlerischen Input erhielten die SuS durch die Puppenspielerin Sophie Barthels, die einen Tag lang die Proben begleitete und versuchte, in einer kleinen Lecture-Einheit den Unterschied zwischen Animation der Objekte (und der damit verbundenen Haltung des Spielenden im Objekttheater) und das sich Hineinbegeben in eine Rolle innerhalb der erzählten Geschichte zu vermitteln. Dieser sehr anregende Beitrag gab den SuS die Möglichkeit, einen fokussierteren und bedachteren Umgang mit dem Spielmaterial zu finden. Im Spiel mit den Objekten orientierten sich die SuS einerseits an Motiven aus der Inszenierung, fanden aber andererseits durch unterschiedliche

THEATERPÄDAGOGIK SCHAUBUDE BERLIN

Spielimpulse und –formate zu eigenen Interpretationen. Vor allem das Spiel mit Rhythmus und Wiederholung und die Erkenntnis, dass neutrale Schachteln eine Projektionsfläche sein können, die mittels bekannter Spiele (Baustein-Prinzip, einfache Computerspiele) zu einer Geschichte animiert werden können, sorgten für Lichtblicke bei den Spielenden. Die Ergebnisse aus den drei Workshops wurden am 20.03. für Eltern, Geschwister und Pädagog*innen der Schule auf der Bühne der SCHAUBUDE BERLIN präsentiert. Projektbegleitend gestalteten die Sus ihre eigene I-Box, in der mittels Fotos, Zeichnungen und Collagen eigene persönliche Eindrücke – gleich einem Projektstagebuch – gesammelt wurden.

Projektleitung: Franziska Burnay Pereira, Susann Tamoszus (Theaterpädagoginnen SCHAUBUDE BERLIN), Bri Schröder (Studentin Theaterpädagogik UdK Berlin) und Nicole Helbig (Klassenleiterin der 7.2 Hans-Grade-Schule)

Das Projekt wurde durch Honorarmittel der Hans-Grade-Schule unterstützt.



Foto: © SCHAUBUDE BERLIN

THEATERPÄDAGOGIK SCHAUBUDE BERLIN



Foto: © SCHAUBUDE BERLIN

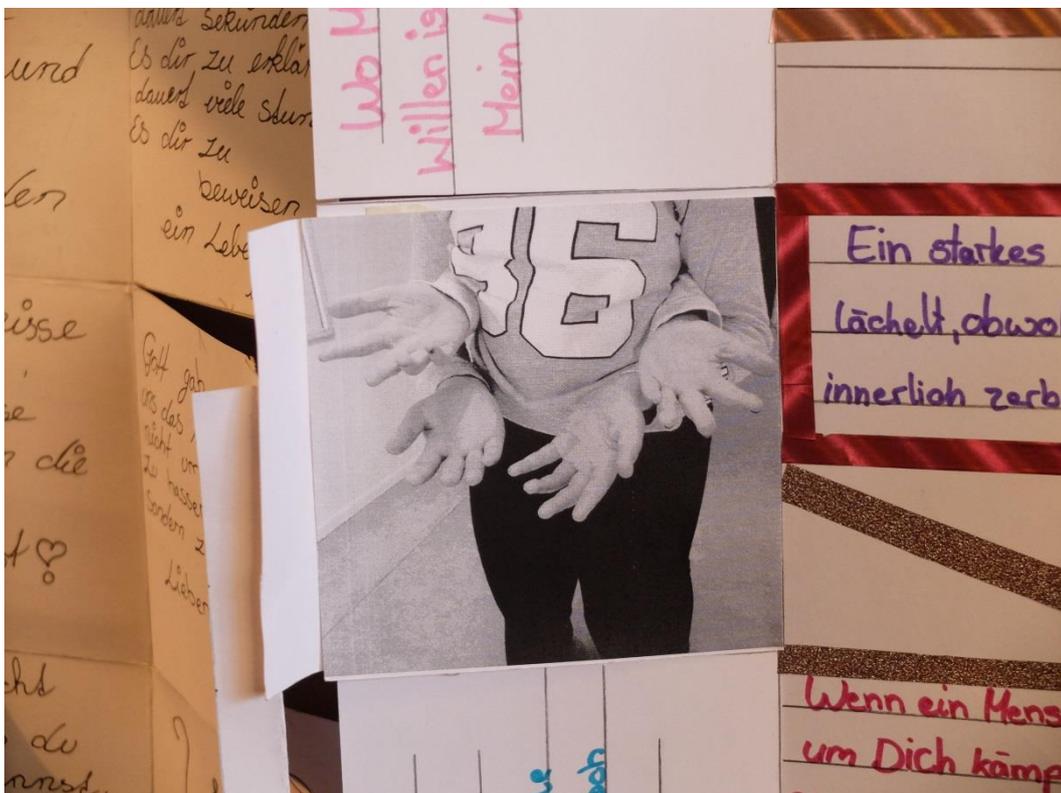


Foto: © SCHAUBUDE BERLIN